

Public Management und mehr

Studieren an der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer

Von Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Lent, München

Wer kennt sie nicht, die angestaubten Vorurteile: „Das haben wir immer schon so gemacht“, heißt es angeblich in den Amtsstuben. „Das haben wir noch nie so gemacht“, lautet die Antwort auf neue Ideen. Und überhaupt: „Da könnte ja jeder kommen!“

Mit modernem Public Management haben diese Beschwörungsformeln natürlich nichts zu tun, erst recht nicht mit dem „Speyer-Semester“, wie das Ergänzungsstudium für Rechtsreferendare auch kurz genannt wird. Speyer gibt Einblicke in vieles, was man aus dem Jurastudium kaum kennt: Wirtschafts- und Finanzwissenschaft, Psychologie und Personalführung, Electronic Government und Verwaltung in internationalen Organisationen. Die Spannweite der Lehrveranstaltungen ist groß.

Für den Referendar bzw. die Referendarin geht es bei der Entscheidung pro oder contra Speyer um mehrere Fragen: Was ist das Ergänzungsstudium, hilft es mir beruflich weiter? Wie und wo bewerbe ich mich? Wie ist der Studienablauf? Diese Fragen werden im Folgenden beantwortet.

Was ist das Ergänzungsstudium?

Das Ergänzungsstudium ist ein Postgraduiertenstudium und dauert ein Semester. Studium und Hochschule haben eine lange Tradition: Die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer wurde 1947 gegründet. Sie ist Deutschlands einzige postuniversitäre Hochschule und wird von Bund und Ländern gemeinsam getragen. 17 Lehrstühle und viele Dozenten aus der Praxis betreuen pro Semester ca. 450 Studenten in rund 100 Lehrveranstaltungen. Die meisten der Studenten sind Rechtsreferendare.

Im Ergänzungsstudium gibt es zunächst herkömmliche juristische Veranstaltungen, die zugleich der Vorbereitung auf die schriftliche und mündliche Prüfung im Assessorexamen dienen: Landesklausurenkurse im Öffentlichen Recht, Examens-Repetitorien im Zivilrecht und Strafrecht, dazu Vorlesungen, Übungen, Kolloquien und Seminare über die ganze Spannweite des Öffentlichen Rechts, z. B. zum Allgemeinen Verwaltungsrecht, Verwaltungsprozessrecht, Öffentliches Wirtschaftsrecht und Baurecht.

Neben der Rechtsausbildung gibt es auch – und das ist das Besondere an Speyer – viele Angebote aus benachbarten Disziplinen, z. B. Betriebswirtschaftslehre, Soziologie, politische Wissenschaften, Geschichte sowie Informations- und Kommunikationswissenschaften. Interdisziplinarität wird in Speyer groß geschrieben. Gefördert wird so ein Querschnittsdenken über den juristischen Tellerrand hinaus, das aber nie abstrakt bleibt. Zahlreiche Praktiker vermitteln den konkreten Anwendungsbezug des Unterrichtsstoffs. Veranstaltungen zu Rhetorik, Bewerbungstraining mit Videoanalyse, EDV und Fremdsprachen ergänzen das Studienangebot.

Welche Vorteile bietet das Ergänzungsstudium?

Das Ergänzungsstudium schließt mit einem Studienzeugnis ab, das die belegten Schwerpunkte und die erzielten Leistungen ausweist. Bei kluger Auswahl der Kurse kann dies für spätere Bewerbungen nützlich sein. Das große Renommee der Hochschule hilft beim Berufseinstieg im Öffentlichen Dienst und an den Schnittstellen zwischen öffentlichem und privaten Sektor, z. B. Instituten, Kammern, Stiftungen, Verbänden, Kultur-, Medien-, Forschungs- und Bildungseinrichtungen oder internationalen Organisationen. Nicht umsonst wird Speyer häufig mit der französischen Eliteschmiede ENA, der École nationale d'administration verglichen. Namhafte Persönlichkeiten lehren oder lehrten in Speyer, etwa der Völker- und Europarechtler Siegfried Magiera, der Verwaltungsrechtler Jan Ziekow, der Steuerrechtler



Hans Herbert von Arnim oder der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog, um nur einige zu nennen.

Viele hohe Ministerialbeamte, Verwaltungsrichter, Politiker und Anwälte mit öffentlich-rechtlicher Spezialisierung waren in Speyer. Hier ergeben sich gemeinsame Anknüpfungspunkte bei späteren beruflichen Kontakten. Netzwerke können auch schon im Ergänzungsstudium aufgebaut werden, etwa bei Veranstaltungen mit Dozenten aus der Praxis oder auf Wochenendtagungen, zu denen einige Professoren Studenten aus Ihren Seminaren einladen.

Speyer eröffnet die Chance auf Spezialisierungen, die über das Öffentliche Recht hinausgehen. So gibt es – um drei Beispiele herauszugreifen – für Referendare mit Ambitionen im Medienbereich ein Seminar zum Medienrecht mit dem bekannten Rundfunk- und Presserechter Peter Schiwy. Politisch Interessierte können Projekt-Arbeitsgemeinschaften zur Tätigkeit in Ministerial- und Parlamentsverwaltungen belegen, den Dreh- und Angelpunkten von Politik, Recht und Management. Wissenschaftliche Ausrichtungen führen vielleicht in ein Kolloquium zur Arbeitsweise von Wissenschaftsmanagern. Die Möglichkeiten sind zahlreich.

Insgesamt, so lässt sich zusammenfassend sagen, dient Speyer der fachlichen Horizonterweiterung, verschafft eine angesehene Zusatzqualifikation, bringt vielseitige Kontakte und gewährt – last but not least - auch einen Blick auf spannende Berufsbilder, die im Alltag des Referendariats kaum sichtbar werden.

Das Wintersemester geht jeweils vom 1. November bis 31. Januar, das Sommersemester vom 1. Mai bis 31. Juli. Einige Länder (z. B. Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg) entsenden ihre Referendare bereits zu Vorkursen vor dem offiziellen Semesterbeginn. Die entsprechenden Zeiten der Vorkurse werden den Referendaren von den Entsendeländern mitgeteilt.

Referendare bewerben sich nicht direkt bei der Hochschule, sondern beantragen die Entsendung bei ihrer Ausbildungsbehörde. Antragsformulare sind über die Leiter der Referendariats-Arbeitsgemeinschaften erhältlich. Den Antrag sollte man so früh wie möglich stellen. Eine Entsendung an die Hochschule kann in der Verwaltungsstation, der Wahlstation (Bereiche „Staat und Verwaltung“ oder „Europäische Integration und Internationale Beziehungen“) oder der Anwaltsstation („Rechtsberatung und Rechtsgestaltung“) erfolgen.

Während des Ergänzungsstudiums können die Referendare Trennungsgeld bzw. andere finanzielle Zuschüsse erhalten; die Modalitäten sind von Bundesland zu Bundesland verschieden. Auch die Vergabe der Studienplätze ist jeweils unterschiedlich geregelt. Hier helfen die Arbeitsgemeinschaftsleiter mit Informationen weiter.

Etwa zwei Monate vor Semesterbeginn erhalten die Referendare ihre Einschreibungsunterlagen vom Hörersekretariat der Hochschule. Jetzt geht alles sehr schnell: Die Unterlagen sind kurzfristig auszufüllen und zusammen mit einem Überweisungsbeleg des Hörerschaftsbeitrags von 15,- Euro zurückzuschicken. Dann müssen rasch eine gute Unterkunft und ein interessantes Seminar gefunden werden. Gerade bei den Seminaren ist der Andrang sehr groß. Wer nicht in der Auslosung zu Semesterbeginn auf sein Glück vertrauen will, sollte sich sofort nach Erhalt der Einschreibungsunterlagen um ein Thema zu kümmern. Hierfür gibt es das sogenannte „Exposé-Verfahren“: Auf maximal einer DIN A 4-Seite wird das besondere Interesse an dem Seminar (oder auch an einer projektbezogenen Arbeitsgemeinschaft) schriftlich begründet und an das Hörersekretariat geschickt. Näheres dazu findet sich in den Einschreibungsunterlagen. Ergänzend zum Exposé kann es sinnvoll sein, mit dem Dozenten persönlich zu sprechen. Hat man Erfolg, lässt sich das Referat in

Wie bewerbe ich mich?



Ruhe vorab an der heimischen Universität ausarbeiten – ein nicht zu unterschätzender Vorteil.

Um die Unterbringung sollte man sich ebenfalls schnell kümmern. Es gibt zwei Studentenwohnheime auf dem Hochschulcampus. Sie bieten rund 200 Plätze in Einzel- und Doppelzimmern. Entsprechende Bewerbungsformulare werden mit den Einschreibungsunterlagen übersandt. Man kann auch ein Privatquartier mieten. Auf der Website der Hochschule gibt es eine Online-Zimmerdatenbank mit privaten Unterkünften.

Wie ist der Studienablauf?

Zentrale Anlaufstelle für alle organisatorischen Fragen (z. B. Einschreibung, Hörerausweis) ist das Hörersekretariat. Telefonnummern, Öffnungszeiten etc. finden sich auf der Website der Hochschule.

Um das Speyer-Semester erfolgreich zu absolvieren, müssen Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens 20 Semester-Wochen-Stunden belegt werden. Pflichtveranstaltungen sind eine Projektbezogene Arbeitsgemeinschaft, ein Seminar und (für Referendare in der Verwaltungsstation) regelmäßig auch die Landesübung im Staats- und Verwaltungsrecht. Grundsätzlich sind in allen Pflichtveranstaltungen Leistungsnachweise zu erbringen. In den Projekt-AGs und Seminaren müssen in der Regel Referate von ca. 15 bis 20 Minuten Dauer gehalten werden. Überwiegend sind schriftliche Ausarbeitungen nötig, die in den Seminaren und teilweise auch in den Arbeitsgemeinschaften vom Aufwand her etwa einer Seminararbeit im Jurastudium vergleichbar sind. In den Landesübungen werden Klausuren auf Examensniveau geschrieben.

Am Anfang des Semesters steht eine Orientierungsphase, in der die Dozenten ihre Seminare und Arbeitsgemeinschaften kurz vorstellen. Im Anschluss daran können die Referendare Veranstaltungen auswählen. Bei Überbelegungen entscheidet das Los. Wer ein Referatsthema schon vorab im Expose-Verfahren erhält, ist vor der Enttäuschung eines für ihn weniger attraktiven Losentscheids gefeit. Einzelheiten zu den Lehrveranstaltungen ergeben sich aus dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis bzw. werden in der ersten Unterrichtsstunde von den Dozenten erläutert.

Das verwaltungswissenschaftliche **Aufbaustudium** zum Magister rerum publicarum und das **Ergänzungsstudium** an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer: Seit 1947 eine gute Adresse für Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare in der



Freiherr-vom-Stein-Straße 2, 67346 Speyer
Telefon: (06232) 654-270, -227, -228
E-Mail: dhv@dhv-speyer.de

Verwaltungsstation
Wahlstation
Anwaltsstation

Mehr Informationen im Internet unter
<http://www.dhv-speyer.de/Studium>

60
JAHRE



Die Bibliothek der Hochschule ist mit einem Bestand von rund 270.000 Bänden und ca. 1.250 laufenden Periodika exzellent ausgestattet und bietet gute Arbeitsbedingungen. Der Lesesaal verfügt über 150 Plätze; die Bibliothek ist während des Semesters montags bis freitags von 8.00 bis 21.00 Uhr und samstags von 9.30 bis 13.00 Uhr geöffnet. Für das körperliche Wohl sorgt die Taberna. Außer Mittagessen werden auch Abendbrot und Frühstück angeboten.

In keinem Beitrag zum Speyer-Semester darf der Blick auf die Freizeitaktivitäten fehlen. Neben den legendenumwobenen Länderpartys gibt es den Abschlussball, interessante Exkursionen, Rheinfahrten, Weinproben und vieles mehr. Speyer selbst ist eine sehr reizvolle Stadt mit 50.000 Einwohnern, die vom kulturellen Erbe der Salierzeit geprägt ist, vor allem dem berühmten Dom, der größten noch erhaltenen romanischen Kirche der Welt. Landschaftlich gehört die Region Rhein-Main-Neckar zu den schönsten und sonnigsten Gegenden Deutschlands. Heidelberg und Mannheim liegen von Speyer nicht weit entfernt und laden zu Tagesausflügen ein. Letztlich ist es die Entscheidung jedes Einzelnen, wo er seine Schwerpunkte setzt: Man kann in Speyer Stadt und Land erkunden, man kann sich aber auch nur auf das Studium konzentrieren oder – wie die meisten Speyeraner – einen geschickten Mittelweg gehen. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Zeitpunkt des Speyer-Semesters. Referendare in der Wahlstation haben naturgemäß größere Freizeitoptionen als diejenigen, die kurz vor dem schriftlichen Examen stehen.

Irgendwann ist auch das Speyer-Semester vorbei. Gute Erinnerungen und das Studienzeugnis sind aber nicht das Einzige, was bleibt. So existiert z. B. ein Alumniverzeichnis der Hochschule für ehemalige Speyer-Hörer, über das man gegen einen geringen Jahresbeitrag Kontakte mit Ehemaligen pflegen kann. Daneben gibt es auch von der Hörschaft selbst organisierte Semester-Homepages, die auf der Website der Hochschule unter der Rubrik Über uns/Hörschaft/Ehemalige der DHV verlinkt sind.

Nach dem Ergänzungsstudium – wie geht es weiter?

Das Ergänzungsstudium ist der Schwerpunkt des Studienangebots in Speyer; die Hochschule bietet allerdings noch einiges mehr: Wer sich wissenschaftlich weiterbilden will, hat z. B. die Möglichkeit ein einjähriges Aufbaustudium zum Magister der Verwaltungswissenschaften (Mag. rer. publ.) zu absolvieren. Man kann an der Hochschule auch zum Doktor der Verwaltungswissenschaften promovieren (Dr. rer. publ.). Seit einigen Jahren gibt es ein spezielles Weiterbildungsstudium Wissenschaftsmanagement, das auf Führungsaufgaben in der Wissenschaftsverwaltung von Universitäten und Forschungseinrichtungen vorbereitet. In Speyer finden auch zahlreiche Fortbildungen für Praktiker statt. Dabei stehen aktuelle Themen wie Public Private Partnership, Bürokratieabbau und Verwaltungsmodernisierung auf dem Programm. Viele Teilnehmer haben Jahre zuvor selbst „ihr“ Speyer-Semester absolviert und kehren so noch einmal gerne an die Hochschule zurück. Denn eines ist klar: Ganz lässt einen Speyer nie los, das wird jeder Absolvent bestätigen. Die drei Speyer-Monate sind eine sehr reiche, intensive und mehr als nur empfehlenswerte Zeit.

Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer: www.dhv-speyer.de
Auf der Website finden sich zahlreiche Informationen zum Ergänzungsstudium, z. B. eine Übersicht zu den Entsendemodalitäten der Bundesländer, eine Datenbank mit privaten Unterkunstmöglichkeiten in Speyer und das kommentierte Vorlesungsverzeichnis.

Internet